

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

34 (12.2.1910) 2. Blatt

Wahlanteil, der nach den Ergebnissen der von Preußen konfuzierten Ludwigsbahn bemessen wurde, eine völlig ungenügende Quote ist, die weder mit der Entwicklung der hiesigen Linien, noch mit der veränderten Bevölkerungsziffer in Einklang gebracht werden kann — auch die völlige Preisgabe der eigenen wirtschaftlichen Selbständigkeit und die unwürdige Abhängigkeit Hessens in allen Eisenbahnfragen von dem größeren Preußen haben im Volke die Erkenntnis befestigt, daß eine Revision des Gemeinschaftsvertrages unter allen Umständen anzustreben ist.

Diese Darlegungen aus Hessen, nachdem man den Gemeinschaftsvertrag durch Jahre erprobt hat, sind geradezu eine Warnung nach Süddeutschland hin, an eine Annäherung an die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft zu denken. Wir glauben aber auch nicht, daß die Abgaben die Folge haben müßten, welche im „Schwab. Merkur“ angegeben sind. Wie steht es denn mit den Vorschlägen des Regierungsrats Andree?

Der naive „Volksfreund“

Ist mit der Zentrumspresse nicht zufrieden, weil sie mit dem Zentrum, den Nationalliberalen, Konserverativen u. der Meinung war, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Redebour legitim mit Recht einen Ordnungsruf bekam, als er sich im Reichstag nicht mehr zu fassen wußte, nachdem Abg. v. Oldenburg-Jannitsch seine bekannte maßlose und daher auch gar nicht ernst zu nehmende Meinerung über eine etwaige Schließung des Reichstags getan hatte. Er zitiert nur eine ganz subjektive Auslassung der „Westf. Rundschau“, welche die Meinerung des Abg. v. Oldenburg-Jannitsch als programmatisches Bekenntnis jungerlich-militaristischer Weltanschauung ansieht und darüber gegen die Konserverativen Sprüche macht wie „Unjere Geduld ist zu Ende“ und „Euer Lebernat soll euch schlamm bekommen“.

Will uns der „Volksfreund“, dem es, wie wir schon wiederholt bemerken mußten, an jeder Logik fehlt, vielleicht sagen, daß diese temperamentvolle Beurteilung des Jannitsch'schen Ausspruchs, den wir ebenfalls beurteilt haben, mit der Frage zu tun hat, ob Redebour'st kein Ordnungsruf zu Recht oder zu Unrecht erhielt? Jeder logisch denkende Mensch wird nämlich sagen müssen, die Frage, wie man über die Meinerung des Jannitsch'schen urteilt, hat gar nichts mit der Frage zu tun, ob Redebour seinen Ordnungsruf mit Recht erhielt oder nicht. Nur wer nicht logisch denkt, urteilt darüber anders.

Daß der „Volksfreund“ eine große Freude darüber hat, daß die „Westfälische Rundschau“ mit der Sozialdemokratie heutzutage befreundet ist, aber was geht denn uns die „Westfälische Rundschau“ an? Der „Volksfreund“ schreibt von ihr, ihre „streng katholische Gesinnung sei über jeden Zweifel erhaben“. Das ist ein aberner sozialdemokratischer Kräh; denn auf keinen Fall ist die sozialdemokratische Presse befreundet, über die religiöse Gesinnung und Haltung von irgend jemand ein kompetentes Urteil abzugeben. Der „Volksfreund“ kennt auch die „Westf. Rundschau“ absolut nicht. Er schreibt sein Sprüchlein offenbar fast aus einem anderen Blatt ab. Wir kennen die „Westfälische Rundschau“ als ein Blatt, das es liebt, bei jeder Gelegenheit gegen das Zentrum zu stänkern. Was für politische Ansichten es über dieses und jenes hat, ist uns vollständig gleichgültig. Wir sind alt genug, um selbst urteilen zu können.

Eine frivole Verleumdung.

Wir haben jüngst nachgewiesen, wie frivol man gegen den Abg. Blümmel zu Felde zieht. Der „Alb-Boie“ ging daran. Man lieh, um die Sache zugkräftiger und glaubwürdiger zu machen, den Sekretär des Bad. Eisenbahnerverbandes Heini gegen Blümmel losgehen. Wir haben die Verächtlichkeit des genannten Herrn, wie er sie dem „Alb-Boie“ zugehen ließ, bereits mitgeteilt. Da der „Alb-Boie“ sich aber damit nicht zufrieden gab, sondern in einem Artikel „Und es war halt trotzdem so“ gegen Herrn Heini loszog, nimmt dieser nun auch im „Badischen Eisenbahner“ Nr. 6 Stellung dazu. In einem längeren Artikel schreibt er, nachdem er von der Eisenbahnerversammlung in Basel gesprochen, folgendes:

Nun kam in der Basler Zeitung „Alb-Boie“ und verschiedene Badische Zeitungen ein T. Bericht, in dem u. a. behauptet wurde, der Referent (gemeint ist Untersekretär) hätte auf die sozialdemokratischen Abgeordneten die größten Hoffnungen, daß sie den Eisenbahnern helfen, denn die eingeladenen bürgerlichen Abgeordneten, Stoger, Zinnenrich und Blümmel-Baldschui, hätten es nicht für der Mühe wert gefunden, die Versammlung zu besuchen, sondern sich mit einem nichtsagenden Entschuldigungsschreiben begnügten.

Diese von dem Bericht des „Alb-Boie“ Nr. 21 ausgegangene Behauptung, welche in teilweise anderen Angebotsblättern übernommen wurde, erklärte ich somit als eine pure erfundene verleumdende Unwahrheit, und weise sie deshalb mit aller Entschiedenheit zurück. Ich rufe die ganze Versammlung als Zeugen auf, daß ich als Referent

1. Die Worte bzw. Meinerung gegen die bürgerlichen Abgeordneten Herren Blümmel und Stoger nicht gebraucht habe. Eine solche abfällige Meinerung ist meines Wissens in betreffender Versammlung überhaupt nicht gefallen und betrachte sie meinerseits als eine Verleumdung niederster Sorte.

2. Ebenfalls unwahr ist es, daß ich mich geäußert haben soll, ich hätte meine größten Hoffnungen auf die sozialdemokratischen Abgeordneten. Wahr ist, daß ich nach Begründung der einzelnen Forderungen jeweils den Wunsch anstieß, ich bitte die Herren Abgeordneten, ganz besonders auch dieser Bitte die nötige Beachtung zu schenken. Das habe ich aber überall in allen vorhergehenden Versammlungen auch getan. Wenn in dieser Versammlung nur sozialdemokratische Abgeordnete anwesend waren, liegt für den Berichterstatter des „Alb-Boie“ kein Grund vor, zu behaupten, als meine ich damit im allgemeinen nur die sozialdemokratischen Abgeordneten. Waren Abgeordnete anderer Parteien mit anwesend gewesen, so hätte meine diesbezügliche Meinerung, ich bitte die Herren Abgeordneten auch diesem Wunsch Beachtung zu tragen“ usw., gleichzeitig auch ihnen gegolten.

Das dürfte jedes Kind verstehen. Wenn es der T. Bericht nicht verstanden hat, so ist daran seine eigene und bedauerlicherweise einseitige Auffassung schuld. Auf diese tatsächlichen Entstellungen des T. Berichtes habe ich an den „Alb-Boie“ eine Verichtigung ergehen lassen.

Anlaß der Wahrheit die Ehre zu lassen, suchte der T. Bericht in Nr. 25 des „Alb-Boie“ über seinen kleinsten Person in der unerschämtesten Weise zu unterwerfen und nach oben anzuschwärzen, indem er wiederholt ausdrückt, „Verbandssekretär Heini hätte sich um 100 Prozent rabiatler gebühret als der sozialdemokratische Abgeordnete Schwalm. Jetzt sei es mir un bequem.“ Ja, was soll man denn damit sagen?

Gewiß ist es keine Bequemlichkeit, zwei Stunden vor 800 Personen hinstehen und unter Anwesenheit der Volkswertreter die jetzige Lage und Wünsche zu präzisieren, die einer so notwendigen Verbesserung bedürfen, wie die Abhaltung des T. Berichtes im „Alb-Boie“.

Was ich in jener Versammlung in Basel gesprochen habe, sind keine rabiaten Gebärden, auch keine Heberfreiwörungen, sondern nackte Wahrheiten, die ich in meiner förmlichen Tätigkeit als Verbandssekretär dieses ungenügenden Eisenbahnerverbandes durch tagelange Erfahrungen gesammelt habe und im Auftrag dieser Parteien den Herren Abgeordneten zum Vortrage bringen muß. Gewiß kenne ich bei solchen Veranlassungen kein Halten hinter dem Berge, sondern hier machen wir der gedrangten Brust eines Arbeitervertreters, die voll von Sorgen und Klagen anderer ist, Luft, und sprechen aus innerer Überzeugung, wie es tatsächlich aussieht. Damit haben wir dann für diese laufenden von Dingen nur unsere ehrsche Pflicht getan. Ob dieser T. Bericht im „Alb-Boie“ mit seinem Bericht sich von dieser Ehrlichkeit, etwas Gutes mitzugeben, auch leiten ließ, lasen wir dahingestellt. Ich für meine Person brauche von dem, was ich in Basel gesprochen habe, nichts zurückzunehmen, aber der T. Bericht im „Alb-Boie“, wenn er ehrlich ist, Das, was ich in der Versammlung in Basel gesprochen habe, habe ich auch form- und förmgemäß als Referent in den großen Versammlungen in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Offenburg ausgesprochen. Die Presse war überall gütlich betreten und hat in lobender Weise (ausführlich dieser Basler Versammlung) einwandfrei, objektiv und sachlich berichtet. Welche Motive den Korrespondenten des „Alb-Boie“ dazu verleitet haben, an unserem Allen und Wahren Reus und Unwahres hinzuzufügen, ist uns rein unverständlich.

Entweder wollte man die bürgerlichen Abgeordneten gegen uns aufspielen, was nach Verleihen anderer Tagesblätter (Badisch-Fälzische Volkszeitung u.) durch die Begebenheiten im „Alb-Boie“ schon eingetreten war und von uns berichtet wurde, oder aber man benutzte mich als Prügelknabe verächtliche Ziele und demüthigte gleichzeitig nach oben. Welches läßt tief blicken!

Solcher journalistischer Kräfte einer Presse bedanken sich die Eisenbahner, und die Verleumdungen werden in Zukunft an solchen Orten nicht daran tun, daß der Objektivität von Presseberichten mehr zu vertrauen oder ganz auszuschließen.

Kollegen, man siehe den behauerliche Weise in gewissen Kreisen nicht gern, daß die Organisationen der bürgerlichen Eisenbahner friedlich nebeneinander existieren und, wenn es notwendig ist, gemeinsame, einseitige Arbeit machen. Deshalb hat auch die Badisch-Fälzische Volkszeitung in dieser Sache unter anderem jöhnlich bemerkt, „die feindlichen Brüder (Badischer und Südbadischer Eisenbahnerverband) haben sich zusammengefunden. Meiner Person hat man sogar noch einen Zentrumsmantel umgehängt, ohne zu unterfragen, ob er auch paßt.“

Das alles sind politische Kräfte, die uns keinen Deut nützen, sondern bei längerem daran Aufhängen nur schädigen.

Ehren und respektieren wir die politische Überzeugung des Einzelnen, sind wir keine Fanatiker, dann können wir uns auch jederzeit mit anderen zusammenschließen, wenn es sich um das Wohl und Wehe unserer Familien handelt. Obwohl, so wie die besten gebildeten und situiereten Korporationen, wenn es sich um Verleiden ihrer Ehre handelt, nicht lausig sein lassen, ob der andere Jüder oder Christ ist, müssen wir uns gegen solche unautontere Unterstellungen wehren, wo man das bürgerliche Einzelne der Arbeiter und unteren Beamten sprengen will. Nur die Neutralität hat uns so einfügig, stark und friedlich zueinander gebracht wie wir heute sind. Nur deshalb war es uns auch möglich, mit unsen angeblich feindlichen Brüdern gemeinsam zu petitionieren. Die Not der Verhältnisse hat selbstverständlich auch mitgeholfen, das zu tun, was die Bankiers, Aktionäre, Industriellen, Junker und Herzge schon längst vor uns verstanden haben.

Das alles sind Dinge, die vielleicht Grund und Ursache haben, gegen meine Person benutzend und mit Unwahrheiten vorzugehen, meine Ehre vor der breiten Öffentlichkeit herabzuwürdigen, und damit gleichzeitig dem sozialen Fortschritt der breiten Masse des Volkes einen Strich zu ziehen.

Das zur Aufklärung der Mitglieder und Nichtmitglieder bzw. Zurückweisung falscher Tatsachen in dieser Sache vom Ausgang des „Alb-Boie“.

Alex Heini, Verbandssekretär.

Wir sind begierig, was der „Alb-Boie“ zu dieser scharfen Abfuhr sagen wird. Würden sich die beiden Herren, auf deren Kosten die Unwahrheit in die Welt gesetzt wurde, nicht gewehrt haben, so würde man ohne Bedenken die politischen Geschäfte gemacht haben.

Ernennungen, Verlegungen, Zurucksetzungen.

(Gehaltsklassen II bis K.)

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses u. der auswärtsigen Angelegenheiten, Staatsbahnverwaltung.

Verleitet: Stationsvorsteher Karl Pippig in Drombach, unter Ernennung zum Bureauassistenten nach Basel; Stationsassistent Jakob Pfister in Kirchheim b. W., unter Ernennung zum Bureauassistenten nach Gernsbach; Rechnungsführer Emil Walther in Randa nach Heidelberg; Zeichner Friedrich Vogt in Heidelberg nach Mannheim;

Verleitet: Stationsvorsteher Joseph Frey in Basel nach Mannheim; Joseph Hoffmann in Willingen nach Bruchsal; Karl Reiz in Mannheim nach Bruchsal; Georg Böhm in Mannheim nach Basel; Guido Kühn in Karlsruhe nach Kaffatt; Friedrich Rohrig in Karlsruhe nach Kaffatt; Franz Durr in Karlsruhe nach Kaffatt; Robert Weber in Karlsruhe nach Kaffatt; Karl Wöber in Karlsruhe nach Kaffatt; Jakob Sieber in Karlsruhe nach Bruchsal; Matthias Kappeler in Karlsruhe nach Bruchsal; Adolf Geuser in Karlsruhe nach Bruchsal; Alois Kaiser in Karlsruhe nach Bruchsal; Joseph Weber I in Karlsruhe nach Bruchsal; Heinrich Kaiser in Heidelberg nach Bruchsal; Leopold Arnold in Heidelberg nach Bruchsal; Eugen John in Offenburg nach Kaffatt; Albert Weinmann in Karlsruhe nach Baden-Dos; Oberassistent Gustav Reiche in Willingen nach Freiburg; Josef Wagner in Baden-Dos; Robert Joseph in Heidelberg nach Eppingen; Wagnermeister Joseph Köhler in Vörsdorf nach Kaffatt; die Referent: Janna Graf in Karlsruhe nach Baden-Dos; Eduard Schiffmacher in Offenburg nach Kaffatt; Gebard Seger in Offenburg nach Kaffatt; Hermann Böerner in Karlsruhe nach Kaffatt; Adam Gerbold in Karlsruhe nach Bruchsal;

Verleitet: Stationsvorsteher Karl Finz in Karlsruhe nach Kaffatt; Ernst Krattinger in Karlsruhe nach Bruchsal; Karl Hag in Offenburg nach Kaffatt; Emil Steiner in Offenburg nach Kaffatt; Wilhelm Wors in Karlsruhe nach Baden-Dos;

Verleitet: Stationsvorsteher Joseph Wörzig in Freiburg nach Willingen; Karl Neu in Mannheim nach Freiburg; Bureauassistent Ludwig Ziegler in Bruchsal nach Graben-Weisbach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernennungen: die Aufseher: Emil Doll und Johann Pöbel beim Männerzuchtstift Bruchsal.

Zugewiesen: Die Akture: Hermann Geiß beim Amtsgericht Karlsruhe beim Amtsgericht Offenburg; Emil Hartmann beim Landgericht Mannheim beim Amtsgericht Bruchsal; Bureauassistent Julius Wunz beim Amtsgericht Offenburg beim Amtsgericht Karlsruhe; Kanzleiassistent Emil Hag beim Amtsgericht Bruchsal beim Landgericht Mannheim.

Beamteneinstellung verlehnen: dem Laboranten Theodor Maif beim chemischen Laboratorium der Universität Freiburg.

Entlassen: Aufseherin Veria Käfer beim Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal auf Ansuchen.

Ausgetreten: Akteur Johann Weh, zuletzt beim Amtsgericht Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern

Entlassen: die Schuttmänner: Otto Frieder in Freiburg (auf Ansuchen), Friedrich Ried in Karlsruhe und Nikolaus Claus in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, Zoll- und Steuerverwaltung.

Verleitet: die Grenzassistenten: Amoros Gaud in Teigen nach Schutterberg; Ernst Häufig in Schutterberg nach Teigen.

Zurückgenommen: die Verlegung des Steuerassistenten Magnus Schmidt in Glatferrhausen nach Mannheim-Weisbach.

Ernennungen: die Grenzassistenten: Ludwig Baumann in Wiedern, Anton Wendlin in Wiedern, der Steuerassistent Markus Frank in Mannheim.

Auf Ansuchen entlassen: die Untererheber: Heinrich Fießer in Dirmenmig, Anton Waldmann in Speffart unter Anmerkung seiner langjährigen Dienste.

Entlassen: Finanzassistent Fritz Schifferer in Eingen.

Entlassen: Untererheber Fridolin Hochstufel in Vornholz.

Aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Verlegungen:

Robert Albert, Unterlehrer in Airlach, als Hilfslehrer nach Waldorf; A. Wiesloch, Karoline Ann, Schullandwirtin, als Hilfslehrerin nach Erlenheim; Peter Wabe, Hilfslehrer in Adelsheim, wird Schullehrer in Adelsheim; Albert Gähring, Unterlehrer in Weisloch, Amt Wiesloch, als Hilfslehrer nach Herzogenweiler; Amt Wiesloch, als Hilfslehrer in Dirmenmig; Amt Wiesloch, als Hilfslehrer nach Offenburg; Joseph Krämer, Unterlehrer in Dirmenmig, nach Kaffatt; A. Ehlkingen, Gottfried Raier, Unterlehrer in Mörsch, als Hilfslehrer nach Oberwiltshaus; A. Wöber, Elisabeth Mayr, Schullandwirtin, als Unterlehrerin nach Dirmenmig; A. Wiesloch, Amalie Reiner, Schullandwirtin, als Unterlehrerin nach Wiltshaus; A. Engen, Anna Preller, Schullandwirtin, als Unterlehrerin nach Weisloch; A. Wiesloch, Derta Schahorn, Hilfslehrerin, von Schwenningen nach Dirmenmig; A. Herzhelm, Janny Schedel, Schullandwirtin, als Hilfslehrerin nach Heroldshaus; A. Emmendingen, Eduard Vollmer, Unterlehrer in Weisweiler, als Hilfslehrer nach Oberried; A. Freiburg, Janny Weßbacher, als Unterlehrerin nach Weisweiler; A. Weisloch.

2. In den Ruhestand treten: Emil Degelmann, Hauptlehrer in Rembach; Karoline Foch, Hauptlehrerin in Karlsruhe; Philipp Wagner, Hauptlehrer in Heidelberg; Heinrich Waldt, Hauptlehrer in Glatferr.

3. Aus dem Schuldienst treten aus: Anna Gasser, Unterlehrerin in Mägen; Marie Gofner, Hauptlehrerin an Mädchenbürgerschule Wiltshaus in Freiburg; Alfred Rangenstein, Unterlehrer in Konstanz.

Lokales.

Karlsruhe, 12. Februar 1910.

Lehr. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 10. Februar 1910.

Der Entwurf des Haushalts für 1910 weist einen unbedeckten Aufwand von 4 160 640 Mk. auf gegen 3 448 800 Mk. im Jahre 1909, obwohl darin zur teilweisen Deckung des Ausfalls an Verbrauchssteuern auf Mehl, Brot und Fleisch von rund 200 000 Mk. schon neue Einnahmen durch Erhöhung der Verbrauchssteuer für Bier von 32 Pfg. auf 65 Pfg. vom Seltoliter und ein Gemeindezuschlag zur Hundsteuer von 8 Mk. vorgezogen sind. Der Wirtschaftsschub des Jahres 1909 beträgt 839 000 Mk. gegen 1 102 000 Mk. im Vorjahre, heftet also um 263 000 Mk. weniger Deckungsmittel als im Vorjahre. Zur Deckung des gesamten Betrags von 4 160 640 Mk. durch Umlagen wäre eine solche von 88,3 Pfg. auf das Eigenvermögen und Gemeindefondsvermögen und von 22,8 Pfg. auf die Einkommensteuereinnahmen erforderlich. Der Stadtrat beschließt, neben dem Betrag von 3 844 497 Mk. durch Umlagen zu decken; dazu ist eine solche von 35 Pfg. auf das Eigenvermögen und Gemeindefondsvermögen, von 10 Pfg. (geheißene Höchsthöhe) auf das Kapitalvermögen und von 210 Pfg. auf die Einkommensteuereinnahme erforderlich. Der weiter verbleibende Betrag von 315 983 Mk. soll gemacht durch Abzüge der verschiedenen Ausgabeabsetzungen im Betrage von rund 155 000 Mk. auf rund 160 000 Mk. vergrößert und diese Restsumme in folgender Weise gedeckt werden: 1. durch Erhöhung der Einnahmen aus den Lieberhäusern des Gaswerks um 65 000 Mk.; 2. durch Erhöhung einzelner Schlichtungsgebühren mit einem Mehrertrag für 4 Jahre von 60 000 Mk. und 3. durch Erhöhung der Schulgebühren an den höheren Schulen von 60 Mk. auf 84 Mk. jährlich und an der Vorstufe, Mädler- und Bürgerchule von 28 Mk. auf 36 Mk. jährlich mit einem Mehrertrag für 8 Monate von etwa 40 000 Mk. Der Mehrertrag der Stadtkasse für die Volks- und Höheren Schulen gegenüber 1909 beträgt 143 000 Mk. Der Aufwand für diese Schulen ist von 1 652 872 Mk. im Jahre 1909 auf 1 905 684 Mk. gestiegen.

Die voll umlagepflichtigen Steuerkapitalien betragen 1 185 Millionen, die nur mit 20 Pfg. bzw. 120 Pfg. umlagepflichtigen Grundwässer Umlagekapitalien 18 987 000 Mk. gegen 1 148 Millionen und 19 068 000 Mk. im Vorjahre. Ein Umlageertrag erträgt 95 835 Mk. gegen 92 739 Mk. im Vorjahre.

Der Badische Kunstgewerbeverein beschäftigt, aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin (20. Sept. d. J.) eine Badische Volks- und Heimat-Kunstausstellung im Sommer dieses Jahres in den Räumen des Großh. Kunstgewerbemuseums dahier zu veranstalten. Der Verein will durch diese Veranstaltung vor allem Gelegenheit geben, daß die im Lande zerstreuten Schätze heimischer Volkskunst, deren Verschleppung einerseits und deren vollständiger Untergang andererseits leider in absehbarer Zeit ungelassen werden müßte, noch einmal gesammelt und so der wissenschaftlichen Unternehmung zugänglich gemacht werden. Die Ausstellung sollte aber auch zu selbständiger Bekanntheit auf den künftigen Gebieten im Geiste der heiligen Kunst anregen. Der Stadtrat sagt zu, das Vorhaben zu unterstützen und eine Kosten-garantie bis zu einer gewissen Höhe zu übernehmen.

Der Grund- und Hausbesitzer-Verein ersucht um Mittheilung, aus welchen Gründen seiner Bitte, daß je ein Vertreter des städtischen Hausbesitzes und der Mieter zu Mitgliedern der auf Grund der A.D. gebildeten Wohn-

ungs-Aufsichtskommission ernannt werden, nicht entsprochen worden sei. Es wird erwidert, daß der Stadtrat die Herren Bürgermeister Dr. Paul und Stadtrat Meißner seitens der Mitglieder der Kommission ernannt habe. Da letzterer Hausbesitzer und übrigens auch Mitglied des Grund- und Hausbesitzer-Vereins ist und die übrigen Mitglieder der Kommission in Wiele wohnen, ist nach Ansicht des Stadtrats dem Wunsche des Vereins in ausreichender Weise Rechnung getragen. Die Ernennung besonderer Vertreter einer Interessentengruppe zu Mitgliedern der Kommission würde der Stadtrat nicht für wünschenswert erachten, vielmehr hält er dafür, daß eine solche Kommission die ihr zukommenden Aufgaben desto besser erledigen könne, je umfangreicher ihre Mitglieder den Interessentengruppen gegenüber seien.

Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß aufgrund des § 12 des Ortstrafengesetzes eine ortspolizeiliche Verfassung zunächst auf die Dauer von 5 Jahren erlassen wird, wonach auf bestimmten Teilen der Gemainschaftsfläche die Errichtung von Bauten verboten ist. Es soll dadurch verhindert werden, daß auf Gemainschaftsgebieten, für die der Ortsplan noch nicht festgestellt ist, Bauten zur Errichtung kommen.

Ein Antrag um Genehmigung zur Aenderung der Fassade des Hauses Karl-Friedrichstraße 24 wird dem Großh. Bezirksamt unter Bezug auf § 51 der VO in der Fassung vom 4. Oktober 1906 mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt, da die geplante Aenderung das einheitliche Straßenschild hinsichtlich der äußeren Gestaltung und Wirkung beeinträchtigen würde.

Der große Rathsausschuß wird dem Kaufmännischen Verein für weibliche Angestellte zur Abhaltung eines Vortrags des Vorstands des städtischen Arbeitsamts, Herrn Schulz, über „Rechte und Pflichten der kaufmännischen Angestellten“ an einem noch näher zu bestimmenden Tage des laufenden Monats überlassen.

Dem Großh. Bezirksamt werden unbeantragt vorgelegt: 1. Gesuch um Aufnahme in den badischen Staatsverband sowie die Gesuche des Weidwärdereibesetzers Friedrich Späner um Erlaubsnis zum Betrieb des Gastwirthschafts „zum grünen Baum“, Kaiserstraße 3, und des Wirts Wilhelm Seidel um Erlaubsnis zur Verlegung seiner Wirthschaftslokalen zum Danse Kaiser Wilhelmstraße 56 nach jenem Ueberstraße 34, zum König von Preußen, und zum Betrieb der Metzgereiwirtschaft bei No. 11. Das Gesuch des Wirts Reich Nimmeln um Erlaubsnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Danse Kaiserstraße 73, „zum silbernen Anker“, wird dem Großh. Bezirksamt unter Bejahung der Bedingungsfrage vorgelegt.

Vergaben werden: die Schlossarbeiten für das Doppelshaus an der Sidonstraße zu bestimmten Teilen an die Schlossermeister A. Bauer, M. Schill, A. Fischer, A. Vogel, Vogel und Weber, G. Grobe, E. Baum, Fr. Lang und A. Schlachter, die Verputzarbeiten für denselben Bau an Gipfermeister Lukas Kassel, die Verlegung von Feuerwehrlöschungen zu bestimmten Teilen an die Firmen Carl Weh, Koch und Co. und W. G. Gieseler.

Für die Einleitung des badischen Kunstgewerbevereins zum dem am 15. d. M. im großen Rathsausschuß stattfindenden Vortrag des Herrn Konserverators Dr. Schiller aus Bremen über „Der Kaufmann als Vermittler zwischen Kunst und Volk“ spricht der Stadtrat Dank aus, dankt für die Einleitung der Kunstgewerbeverein Frauine Wollschlaeger-Kautenbacher, dem Herrn Hoflieferanten Jean Eitelmann, dem Herrn Ingenieur August Mülling, dem Herrn Fabrikanten Wilhelm Rieger und dem Herrn Gas- und Wasser-Inspektor A. Weßger für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Restlooff.

Vermischte Nachrichten.

Der Reichstag hat am 10. Februar 1910 eine Sitzung abgehalten, die von 19 Uhr bis 12 Uhr dauerte. Die Sitzung wurde von dem Reichspräsidenten eröffnet. Der Reichspräsident hat die Rede gehalten, in der er die Bedeutung der Reichstagsarbeit für das deutsche Volk betont hat. Er hat auch die Wichtigkeit der Reichstagsarbeit für die deutsche Nation hervorgehoben. Die Sitzung wurde von dem Reichspräsidenten geschlossen.

Deutscher Kolonialkongress 1910.

Am Anfang des Monats Februar 1910 wird in den Jahren 1902 und 1906 abgehalten worden sind, wird der Dritte deutsche Kolonialkongress in Weimar (1. in vorausichtlich vom 6. bis zum 8. Oktober 1910) stattfinden. Das Präsidium wird wie früher in den Händen seiner Obhut des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg liegen, dem als Vizepräsident der Kaiserliche Gesandter a. D. Wiltfried Geheimer Rat Dr. von Holleben zur Seite stehen wird.

Die Verhandlungen werden teils im Plenum, teils in Sektionen stattfinden. Es sind folgende Sektionen gebildet und die dabei genannten Herren zu Oberräten der Sektionen ernannt worden: 1. Geographie, Ethnologie und Naturkunde der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Paul Stauding, Berlin); 2. Tropenmedizin und Tropenhygiene (Herr Ober-Medizinalrat Prof. Dr. Gaffky, Berlin); 3. Die rechtlichen und politischen Verhältnisse der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Herr von Bornhaupt, Berlin); 4. Die rechtlichen und politischen Verhältnisse der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Herr Dr. Strauch, Priedenau); 5. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Herr Dr. Gumpel, Berlin); 6. Die Befestigung deutscher Kolonien und die Auswanderung in fremde Kolonien (Herr Dr. Gumpel, Berlin); 7. Die weltwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und seiner Kolonien (Generaldirektor des Deutschen Handelsrats Dr. Sockbeer, Berlin).

Vorträge sind schriftlich bis zum 15. Mai 1910 anzumelden, und zwar beim Vorstehen des Kongressausführungsausschusses Paul Stauding, Berlin W 30, Nollendorfstraße 33. Ueber die Annahme von Vorträgen, über die Auswahl der Vorträge für das Plenum und im Zweifelsfall auch darüber, welcher Sektion ein Vortrag zugewiesen ist, entscheidet der Kongressausführungsausschuß.

Mitglieder des Kongresses können Herren und Damen gegen Zahlung eines Beitrags von 12 Mark werden. Zu den Beauftragten des Kongresses gehören Vereine und Anstalten für koloniale und überseeische Angelegenheiten, Handelskammern, industrielle und kaufmännische Vereine, landwirtschaftliche Vereine, wissenschaftliche Vereine, wissenschaftliche Vereine und religiöse Vereine.

Die Geschäftsstelle des Kongresses ist im Bureau der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin W 9, Schellingstraße 4.



Trinkt keinen Kaffee!



Seit Jahren trinkt man in allen Bevölkerungsschichten Amerikas und Englands zu allen Mahlzeiten Tee, eine Gewohnheit, die auch in Deutschland immer mehr Boden gewinnt. Wir haben es unternommen, unseren Saman Tee allen Kreisen Deutschlands zugänglich zu machen.

Schon seit vielen Jahren ist ja die Schädlichkeit des Kaffeegenusses jedermann bekannt. Die Ärzte haben seit langem auf die nervenzerstörende Wirkung des Kaffeetrinkens hingewiesen, aber es hat sich bis jetzt noch kein Genußmittel geboten, das imstande gewesen wäre, den Kaffee zu ersetzen.

Das hat sich vollkommen geändert.

Der Tee war bis jetzt in Deutschland wenig verbreitet, weil man der Meinung war, für billiges Geld bekäme man nur schlechten und wenig Tee. Seit die Allgemeine Teeimport Gesellschaft den Saman Tee in Deutschland eingeführt hat, erhält man heute zu den billigsten Preisen den vorzüglichsten Tee von einer Ergiebigkeit, wie sie bisher ein derartiges Genußmittel noch nicht erreicht hatte.

Kaffee schmeckt bekanntlich gut nur in ganz starken Aufgüssen, Saman Tee ist aber von dem herrlichsten Aroma und Geschmack, selbst noch in der stärksten Verdünnung.

Die heutige Finanzlage zwingt zudem noch die meisten Familien, ihren Kaffee mit Zuhilfenahme von Kaffeezusatz und künstlichen Kaffeearten zu bereiten, ganz abgesehen von dem riesigen Quantum der verfälschten Kaffees, die dem harmlosen Käufer ohne sein Wissen für schweres Geld verkauft werden. Wer heute reinen Kaffee trinken will, muß einen großen Luxusaufschlag bezahlen.

Die Allgemeine Teeimport Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gestellt, dem deutschen Publikum vor Augen zu führen, welche Kosten es spart und welche Vorteile es gewinnt, wenn es statt der Planscherei mit schlechtem Kaffee Saman Tee trinkt. Jede Hausfrau und jeder Familienvater muß sich ausrechnen, wie ungeheuer die Ersparnisse sind, wenn Saman Tee getrunken wird.

1 Pfund Kaffee = 50 bis 60 Tassen kostet M. 1.10, also 1 Tasse Kaffee ca. 2 Pfg.
1 Pfund Saman Tee = 1500 Tassen kostet M. 3.—, also 1 Tasse Saman Tee 0.2 Pfg.

Eine Familie von 5 Personen braucht wöchentlich 75 Tassen = 1 1/2 Pfund = M. 1.65 für Kaffee
Eine Familie von 5 Personen braucht wöchentlich 75 Tassen = 1/20 Pfund = M. 0.15 für Saman Tee

Saman Tee ist also nachweisbar ganz außerordentlich viel billiger und sparsamer als selbst der schlechteste Kaffee.

Die berühmte deutsche Fabrik für Waffen und Werkzeugmaschinen Ludwig Loewe & Co. hat seit dem Jahre 1899 anstatt einer Kaffeeküche eine Teeküche eingerichtet. Der Bericht der Firma über die Resultate dieses modernen Unternehmens lautet wörtlich:

„Kaffee betäubt das Hunger- und Müdigkeitsgefühl und spiegelt dem Arbeiter Sättigung vor, denselben so dazu verleitend, mehr Kräfte auszugeben, als den aufgenommenen Nährwerten entspricht. Tee ist zunächst ein sehr billiges Getränk, jedenfalls viel billiger als Kaffee von gleicher Qualität, und lässt sich leichter in grossen Mengen gleichmässig gut herstellen. Um sich aber vor minderwertigen Sorten zu schützen, empfiehlt es sich, nur garantiert echte Tees in Originalpackungen wohlbekannter Firmen zu kaufen.“

Gerade die billigen Sorten unbekannter Herkunft, welche den Namen Tee kaum verdienen, tragen die Schuld daran, dass man bei uns, zumal in minderbemittelten Volksschichten, dem Tee ein grosses Vorurteil und Misstrauen entgegenbringt.

In Wirklichkeit ist Tee aber ein ausserordentlich durststillendes Getränk, welches infolge seines Alkaloidgehaltes blutreinigend und verdauungsfördernd wirkt, indem es die Tätigkeit der Nieren in günstigster Weise beeinflusst. Das im Tee enthaltene ätherische Oel regt die Gehirntätigkeit und Arbeitslust an, ohne die schädlichen Nebenwirkungen des Kaffees zu besitzen.“

Diese Firma verkaufte im Jahre 1908 in der Werkzeugmaschinen-Abteilung 597187 Flaschen Tee an ihre Arbeiter.

Saman Tee ist eine indische Teemischung, die nach vielen Versuchen für den deutschen Geschmack besonders zusammengesetzt wurde. Saman Tee ist schon in den kleinsten Packungen für 10 Pfg. erhältlich. Wenn man früher ein 10-Pfg.-Päckchen Tee kaufte, erhielt man zwar viel Teeblätter, aber nur 6 bis 8 Tassen schlechten Tees. Von einer 10-Pfg.-Packung Saman Tee erhalten Sie bis zu 30 Tassen. Nach eingehenden Versuchen und Untersuchungen des bekannten vereidigten Chemikers Dr. Paul Jeserich enthält eine 10-Pfg.-Packung Saman Tee 30 Tassen Tee. Herr Dr. Jeserich hat die dauernde Kontrolle von Saman Tee übernommen.

Verlangen Sie Saman Tee, denn er ist der einzige, der alle Vorzüge der Billigkeit u. Güte besitzt.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke in Packungen von 10 und 20 Pfennig, 1/2 und 1/4 Pfund und in modern dekorierten Metallbüchsen von 1/2 Pfund in zwei Qualitäten.

**Allgemeine Teeimport Gesellschaft
General-Vertretung Wilhelm Hörr, Karlstr. 68**



Trinkt Saman Tee!



In Karlsruhe in 150 durch Plakate kenntlichen Geschäften erhältlich. Wo nicht zu haben, liefern wir direkt, eventuell erfolgt Mustersendung gegen Voreinsendung des Portos.

Krämers diesjährige Möbelwoche

beginnt am Sonntag, den 13. Februar 1910. Die diesjährige Möbelwoche bietet betreffs Preise und Auswahl **Ueberraschung**.

Da wir die Marktlage vollständig ausgenützt haben, kommt dieser Vorteil nur unseren Abnehmern zugut.

Während der Möbelwoche kommen u. a. zum Verkauf
weit unter den regulär. Verkaufspreisen:

Schlafzimmer 180
in hell, imitiert
Eichen

Serie 1. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Schrank, 2 Nachtschränken, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas.

Schlafzimmer 350
hell Nussbaum poliert
mit Schuhschreien

Serie 6. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 2 Stühlen, 1 Handtuchhänder.

Schlafzimmer 270
hell, italienisch,
Nussbaum poliert,
innen Eiche

Serie 2. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Schrank, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 1 Handtuchhänder.

Schlafzimmer 390
hochleg. hell Nussbaum pol. m. Schuhschreien, inn. Eiche

Serie 7. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Spiegelschrank, 130 cm breit, fein ausgebeizt, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 2 Stühlen, 1 Handtuchhänder.

Schlafzimmer 290
hell, italienisch,
Nussbaum poliert,
mit Intarsien

Serie 3. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 1 Handtuchhänder.

Schlafzimmer 440
komfortabel, hell
Eiche pol. m. Intarsien, innen Eiche

Serie 8. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 2 Stühlen, 1 Handtuchhänder.

Schlafzimmer 310
innen und außen
Eichen
mit Schuhschreien

Serie 4. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 2 Stühlen, 1 Handtuchhänder.

Schlafzimmer 480
besonders vornehm,
hell Nussbaum poliert,
mit Intarsien

Serie 9. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 dreiteilig, englischen Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 2 Stühlen, 1 Handtuchhänder.

Schlafzimmer 320
hell, ital., Nussbaum
pol. mit Intarsien,
innen Eiche

Serie 5. bestehend aus 2 englischen Bettstellen, 1 englischen Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2 Nachtschränken mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelauflage mit Kachel-Einlagen und Kristall-Facettglas, 2 Stühlen, 1 Handtuchhänder.

Speisezimmer 390
gediegen gearbeitet
Eiche dunkel gebeizt

bestehend aus 1 prachtvollen Buffet, 1 Sofa-Umbau, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühlen.

Aus der Abteilung komplette Betten.

Komplettes Bett, bestehend aus Metallbettstelle mit Sprungfeder- und Seegrasmatraxe, Deckbett und Kissen . . . **28⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus englischer Metallbettstelle, Patentfeder- und Seegrasmatraxe . . . **36⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus zwei Metallbettstellen mit Patentfeder- und Seegrasmatraxe . . . **44⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus halbfranzösischer Bettstelle, Kopf, Matratze und Kissen . . . **39⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus hochhäufiger Bettstelle, Kopf, Matratze und Kissen . . . **51⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus englischer Bettstelle, Kopf, Matratze und Kissen . . . **58⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus polierter halbfranzösischer Bettstelle, Kopf, Matratze und Kissen . . . **57⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus polierter, hochhäufiger Bettstelle, innen eichen, Kopf, Matratze und Kissen . . . **60⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus polierter, hochhäufiger Bettstelle, innen eichen, Kopf, Matratze und Kissen . . . **65⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus prima extra schwerer, pol. hochhäufiger Bettstelle, Kopf, Matratze und Kissen . . . **76⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus polierter, dunkler, englischer Bettstelle, Kopf, Matratze und Kissen . . . **70⁰⁰**
Komplettes Bett, bestehend aus englischer, hell satin pol. Bettstelle, Kopf, Matratze und Kissen . . . **75⁰⁰**

Au vorstehend empfohlenen Betten sind **Federbetten**, jeweils **1 Deckbett und 2 Kissen** in nachverzeichneten Preislagen fertiggestellt:
Serie I II III IV V VI VII VIII
M 14. 17. 19.50 22.50 26. 32. 38. 43.
Unterbetten werden billiger mit ebenfalls reduzierten Preisen sofort fertig gestellt. Deckbetten und Kissen werden auch einzeln verkauft.
Bettstellen, einzeln und paarweise, unglücklich im Preise reduziert.
Bettfedern, nach Gewicht, biete ich etwas ganz Außergewöhnliches und offeriere während der **Möbelwoche** per Pfund:
Serie I II III IV V VI VII
M 0.85 1.20 1.50 1.95 2.30 2.95 3.50
außerdem eine spezielle Marke in voll weiß, das Pfd. zu M 2.45.

Bettstellen in großer Auswahl.

Serie I M 12.-
Serie II M 16.-
Serie III, poliert M 28.-
Serie IV, poliert, hoch- und niederh., innen eichen . . . M 35.-
Serie V, englische Bettstellen, hoch- u. niederh., innen eichen M 40.-
Leibziger Verkaufspreis M 60.-
Metal-Kinderbettstellen weit unter dem bisherigen Verkaufspreis.
M 25.-, 18.-, 15.-, 12.50, 10.-, 7.75, 6.25.
Haarmatraxen
Serie I II III IV V VI VII
M 28. 32. 35. 40. 46. 55. 60.-
Wollmatraxen von M 16.- an
Seegrasmatraxen, während der Möbelwoche . . . von M 10.- an
Kindermatraxen von M 5.- an
Divans, mit Stoff, Kamelstücken- und Moquetbezüge, während der Möbelwoche
Serie I II III IV V
M 30. 38. 50. 65. 75.-
Ottomans, weiß, mit Stoff . . . Serie I II III
M 26. 36. 48.-
Komplette Garnituren: Sofa mit 2 Fauteuils aus bestem Stück, Leibziger Verkaufspreis M 240.-
Verifos, zweiflügelig und fedschäftig, mit geschliffenem Glas und innen eichen, Nussbaum poliert und Messing-Verzierung
Serie I II III IV V VI
M 32. 43. 50. 55. 61. 72.-
Kleiderschränke Serie I II III IV
M 14. 17. 28. 34.-
Chiffonnières, Nussbaum poliert, innen eichen, zum Aufeinandernehmen
Serie I II III IV
M 33. 43. 48. 56.-
Kommoden, Nussbaum poliert, Serie I II III
M 23. 26. 29.-
Schreibische, ohne und mit Anhängplatte
Serie I II III
M 28. 36. 59.50

Diplomatentische mit Schränken . . . M 73.- und M 50.-
Schreibebureau mit Schränken
Serie I M 95.-
Serie II, mit Messingverzierung . . . M 110.- und M 65.-
Spiegelschränke, Nussbaum poliert,
innen eichen, mit Kristall-Facettglas . . . M 88.- und M 65.-
Bücherschränke mit Kunstverglasung . . . M 85.- und M 50.-
Mehrere Buffets, sabelhaft billig, bis zu 20% Rabatt.
Trumeaus
Serie I II III
M 27.50 32.- 38.-
Christliche Serie I M 7.50
Serie II, Nussbaum pol. mit massiv eichen. Platte M 13.20
Salontische von M 14.- an
Auszugstische Serie I M 24.-
Serie II M 32.-
Küchentische von M 5.- an
Waschtische von M 7.50 an
Waschkommoden, poliert, mit weißen Marmorplatten und Messingbeschlägen, während der Möbelwoche von M 45.- an, Leibziger Verkaufspreis bis M 65.-
Küchenschränke
Serie I II III
M 18.50 25.- 28.-

Moderne Küchen

mit feinem Lackfarbenanstrich zu 130.-, 95.-, 67⁰⁰
88.- und
Während der Möbelwoche sind die Preise ebenfalls ermäßigt auf alle Sorten **Stühle**, welche in enormer Auswahl vorhanden sind, sowie **Spiegel, Nachttische, Bierische, Waschtische, Etagere, Handtuchständer** usw.
Stuhlhänder, eichen, während der Möbelwoche von 28.-, 15.- und 13⁰⁰
20.-, 15.- und 13⁰⁰

Auf alle hier nicht benannten Arten und Preislagen wird während der Möbelwoche ein Rabatt bis zu **20%** gewährt.
Auf Grund der **außerordentlichen Vorteile** und **billigen Preisnotierungen** liegt es im Interesse der **Brautleute**, **Krämers Möbelwoche** nicht unbemüht vorübergehen zu lassen. Bei diesem **außergewöhnlich billigen Angebot** mache ich zur Bedingung, daß bei jedem Kaufabschluss eine Anzahlung zu leisten ist. Die Aufbewahrung der Möbel bis zur Ablieferung geschieht **kostenlos**.
Brautleute erhalten noch einen **hübschen Gegenstand gratis**. Zu diesen enorm billigen Verkaufspreisen geben wir noch einen Rabatt von **5%** in bar b. f. Kassa.

S. Krämer Möbel- und Bettenhaus

Karlsruhe, Kaiserstr. 30.

Ich führe prinzipiell nur gute Fabrikate und erhält jeder Käufer, trotz der billigen Preise, einen Garantieschein für die Haltbarkeit der Möbel ausgehändig.
2 Etagen, Magazin 1., 2., 3. und 4. Stock. Eigene Polstereiwerkstätten unter Leitung eines bewährten Werkmeisters.